

Einwendungen Ing. Hřebík vom 18.6.2014		
Personen, Vereine, die ähnliche Einwendungen erheben	Text der Einwendung	Beantwortung
Land Oberösterreich Greenpeace in CEE	Das EU Ziel zur Erreichung des nationalen Anteils / Ziel an EE ist nur vage und als nachrangig angeführt, es wird über die statistische Übertragung aus anderen Mitgliedstaaten gesprochen, das ist allerdings nicht tragbar, und es scheint unklar zu sein, wie das geforderte Ziel des Erneuerbarenanteils erreicht werden soll. Dabei könnte der Erneuerbarenanteil 2/3 erreichen.	Die Erneuerbaren Energien sind im Energiemix unter dem Aspekt der Energieversorgungssicherheit und Lieferzuverlässigkeit und unter Berücksichtigung der geographischen und meteorologischen Bedingungen der CR integriert. Solange eine kosteneffektive und technische Lösung für die Akkumulation und Speicherung von Strom nicht gefunden ist, kann eine 100% Versorgung mit EE nicht als realistisch betrachtet werden. Der geforderte Anteil der EE an den Primärenergieträgern für die Stromerzeugung ist durch einen Korridor definiert, dessen Obergrenze das maximal nutzbare EE-Potential darstellt, das unter den natürlichen Bedingungen der CR und die sozio-kulturellen Beschränkung nutzbar ist. Innerhalb des Korridors wird die Entwicklung der EE von deren ökonomischer Wettbewerbsfähigkeit abhängen.
Land Oberösterreich	Die EE werden mit Subventionen in Zusammenhang gebracht - doch 2011 wurde auf europäischer Ebene die Atomenergie stärker gefördert.	In der CR sind die EE die einzige aktuell subventionierte Energieform.

Land Oberösterreich

SEK stellt die Behauptung auf, dass die EU-Ziele eingehalten werden, doch fehlt das strategische Ziel der Emissionsverringerung, CO2 ist nicht als strategischer Indikator für die Umwelt der CR festgelegt worden.

Die ASEK ist ein Konzeptdokument mit einer gesamtstaatlichen Relevanz, die vor allem Visionen und die wichtigsten Voraussetzungen für die künftige Entwicklung der Energiewirtschaft enthält und den Experten wie auch der breiten Öffentlichkeit zur prinzipiellen Orientierung dient. Es ist nicht die Aufgabe der ASEK die einzelnen angedeuteten Probleme der jeweiligen Bereiche im Detail zu konkretisieren. Die Aufgabe der SEK besteht aus den einzelnen Prioritäten und Zielen in den prioritären Achsen der strategischen Vision für die nachhaltige Entwicklung der CR. Es handelt sich unter anderem um die Reduktion der Gesundheitsrisiken im Zusammenhang mit den negativen Faktoren für die Umwelt. In zwei Grafiken und im Text werden auf der Basisebene die Annahmen für den rückläufigen Trend der Emissionsentwicklung angedeutet. Die Festlegung der Annahmen für die Menge in Mio. t CO2 ist in Hinblick auf das hohe Maß an Unsicherheiten in der Entwicklung der Wirtschaft im betrachteten Zeitraum von Relevanz. Die vorgeschlagenen Instrumente der ASEK zur Förderung der Emissionsreduktion sind adäquat für die Bedingungen der CR. In der verbesserten Version der ASEK sind bereits die Entwicklungen der einzelnen Emissionsarten und Schadstoffen gemäß den Resultaten aus dem GAINS Modell auf der Basis der Annahmen der ASEK ergänzt worden.

Land Oberösterreich
Petition "Tschechien will Atomkraft massiv
ausbauen. Ich bin dagegen!"
Peter Fischer

Erhöhung der Betriebsdauer des KKW
Dukovany auf 60 Jahre, auch die
Leistungserhöhung ist gefährlich.

Das KKW Dukovany zählt laut WANO zu dem Fünftel der weltweit am besten betriebenen KKW. Die Sicherheit des KKW wird durch die Sicherheitskultur des KKW-Betreibers erreicht, wozu das geeignete Personal zählt, die qualitativ hochwertige Dokumentation, die Nutzung der Betriebserfahrungen, technische Kontrolle, Strahlenschutz, Brandschutz und weitere Faktoren. Die durchgeführten Sicherheitsmaßnahmen und Modifikationen seit der Inbetriebnahme des KKW Dukovany reflektieren die weltweite Entwicklung der Anforderungen und Empfehlungen im Bereich der nuklearen Sicherheit. Die Sicherheit des KKW Dukovany, wie auch von Temelin hat sich während der Betriebszeit laut den PSA-Ergebnissen erhöht und das bei der Realisierung von ökonomisch optimierenden Maßnahmen, wozu unter anderem auch die Nutzung von Projektreserven der Blöcke einschließlich der Leistungserhöhung zählen. Die KKW Temelin und Dukovany absolvierten die Stresstests erfolgreich, einschließlich der anschließenden internationalen Verifikation der Vorgangsweise und der Ergebnisse des ESNREG-Teams. Die Tatsache, dass im Rahmen der Stresstests Stellen für Verbesserungen identifiziert wurden, ist nur natürlich. Ähnliche wurden auch an allen übrigen europäischen Kernkraftwerken identifiziert. Die Anforderungen an die Sicherheit erhöhen sich laufend und werden im Lichte neuer Erkenntnisse und Erfahrungen immer präziser und die in Betrieb befindlichen KKW müssen - unter Aufsicht der unabhängigen Aufsicht - darauf reagieren. Die Leistungserhöhung auf eine höhere Leistung als in Dukovany wurde an allen betriebenen VVER 440 Reaktoren in EU-Ländern durchgeführt (Slowenien, Ungarn, Finnland). Im KKW Dukovany werden zur Zeit die baulichen Verbesserungen für die Erhöhung der Widerstandsfähigkeit der Konstruktion abgeschlossen, so dass das Risiko durch ein großes Erdbeben mit einem Wiedereintritt von unter 1×10^4 Jahren eliminiert wird. Die sicherheitsrelevante Technologie beider KKW ist widerstandsfähig gegen seismische Ereignisse. Das KKW Dukovany errichtet von 2014-2016 zwei Blöcke zu je sechs neuen Kühltürmen mit Ventilatoren. Diese neu errichteten niedrigen Ventilatortürme werden gegen ein großes Erdbeben widerstandsfähig sein, gegen Tornados und lang andauernde extreme Temperaturen. Die niedrigen Türme werden vor allem zur Kühlung der Sicherheitssysteme des KKW verwendet werden. Die bestehenden 2×4 Kühltürme bleiben für die Kühlung

des Turbinenkondensats erhalten. Die neuen Ventilatortürme sind eine von vielen Maßnahmen zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit des KKW Dukovany.

Im Bereich der Beherrschung schwerer Unfälle läuft an beiden Kraftwerken eine ganze Reihe von Maßnahmen, bei den Anlagen wie auch im Bereich Dokumentation und Personal. Es gibt keine nicht modernisierbaren Schwachstellen des KKW Dukovany und wurden von keiner internationalen Mission oder Peer Review identifiziert. Im Gegenteil, das KKW Dukovany verfügt über ein hohes Maß an inhärenter Sicherheit.

Land Oberösterreich
Peter Fischer

Die Nachhaltigkeitskriterien erwähnen nicht die Folgen der Nutzung der Nukleartechnologie, sie erwähnen weder die Emissionen und Flugasche, es fehlen die Umweltauswirkungen, für Atom wie für Kohle.

Die Prüfung der Radioaktivität in der Umwelt und ihre Auswirkungen auf die Organismen im Zusammenhang mit dem Betrieb von Nuklearanlagen wurde im Rahmen der UVP für den Neubau in Temelín diskutiert und festgehalten, dass beim Staubecken Orlik (als repräsentativer Standort für die Höhe der Konzentration von radioaktiven Stoffen in stehenden Gewässern im Gegensatz zu Fließgewässern) minimale Radioaktivitätswerte festgestellt wurden, weit unter den kritischen Werten, die eine Belastung für die Nahrungskette bedeuten könnten, einschließlich der Fische und die somit keinen nachweisbaren Einfluss auf die Ökosysteme haben. Außerdem stammt der Großteil der bekannten Belastung aus anderen Quellen als dem Betrieb des KKW und darüber hinaus ist kein wesentlicher Anstieg der Belastung im Zusammenhang mit dem Betrieb des neuen KKW Temelin zu erwarten. Bei Luftemissionen ist der Beitrag des KKW Temelin einschließlich des geplanten neuen Blocks in beiden Leistungsvarianten weit unter dem natürlichen Hintergrundniveau und durch andere Quellen verursachten Hintergrund (z.B. medizinische Einrichtungen). Das Jahresrisiko der geprüften neuen KKW und die Risiken aus dem Betrieb der bestehenden KKW ist um 4 Größenordnungen niedriger als beim natürlichen Strahlungshintergrund. Auf der anderen Seite wird der Trend zum geringeren Einsatz von Kohle in der Energiewirtschaft zur Schadstoffreduktion in der Umwelt als Ganzes beitragen..

<p>Land Oberösterreich Peter Fischer Greenpeace in CEE</p>	<p>SEK ignoriert die Einwendungen des Umweltministerium, wonach Alternativszenarien anzuführen sind und nennt nur zwei.</p>	<p>Im Rahmen der Vorbereitung der Dokumente wurde zum Zweck der Darstellung der künftigen Entwicklung des Energiesektors in der CR auf der Grundlage des Bilanzmodells ein Spektrum möglicher Alternativszenarien untersucht. Diese beruhen auf der Änderung der Eingangsparameter (allerdings nicht der Axiome) des Bilanzmodells, welches sich aus der Erstellung der Hierarchie der höchsten Strategieprioritäten ergab: Sicherheit – Nachhaltigkeit – Wettbewerbsfähigkeit. Resultat ist die Festlegung von Korridoren, die eine akzeptable Ausrichtung bei der Entwicklung des Mix der Primärenergiequellen und Bruttostromproduktion in der CR eingrenzen. Die Korridore sind ein Konzept und daher ein Instrument zur Quantifizierung möglicher variabler Resultate des Modells (d.h. vor allem für die Struktur und die Höhe der Primärenergiequellen und der Bruttostromerzeugung), in Abhängigkeit von im Voraus festgelegten Werten der Eingangsparameter und der Notwendigkeit, flexibel auf die Entwicklung des externen Umfelds zu reagieren, unter Einhaltung der Anforderungen an Sicherheit, Zuverlässigkeit und Wettbewerbsfähigkeit.</p>
<p>Land Oberösterreich Peter Fischer</p>	<p>Das Unternehmen AMEC bietet Dienstleistungen für die Nuklearindustrie und daher liegt hier ein klarer Interessenskonflikt vor.</p>	<p>Das Industrieministerium MPO wählte das Unternehmen Amec GmbH in einem Auswahlverfahren aus, darüber wurde die Regierung informiert. Mit transparenten Regeln hat der am besten geeignete Kandidat gewonnen. Einen möglichen Interessenskonflikt schließt Amec gänzlich aus. AMEC GmbH wie auch das Mutterunternehmen AMEC befassen sich mit der gesamten Breite an Umweltstudien in verschiedenen Bereichen, nicht nur im Bereich der Energiewirtschaft und hat keinen Schwerpunkt in Richtung Energie. Zur Information ist anzuführen, dass das britische Unternehmen AMEC an der Londoner Börse in der Sektion Öl und Gas geführt wird. SEK bevorzugt Öl und Gas nicht, im Gegenteil. Allgemein unterstützt AMEC eine Nutzung der Energieträger, die niedrige Emissionen haben, emissionsfreie, nachhaltige und ökologische. Die meisten spezialisierten Studien im Energiebereich hat das Unternehmen AMEC für die Errichtung von Biogasanlagen ausgearbeitet.</p>

<p>Land Oberösterreich Peter Fischer Petition "Tschechien will Atomkraft massiv ausbauen. Ich bin dagegen!" PLAGE - Plattform gegen Atomgefahren Land Burgenland MA 20 (Gerda Pulai) Greenpeace in CEE Buchberger Karl (Magistratsdirektion der Stadt Wien)</p>	<p>Die Atomenergie ist ohne Subventionen nicht wettbewerbsfähig. Die CR gefährdet die Industrie dadurch, dass sie die Errichtung mit staatlichen Subventionen zulässt.</p>	<p>Die Tschechische Republik ist sich dessen bewusst, dass es bei der aktuellen Situation am Strommarkt (niedriger Preis) keine ökonomisch rentablen Investitionen in keine Kapazitäten gibt, die nicht subventioniert wären. Diese Situation ist allerdings langfristig untragbar, da eine schrittweise Erneuerung der Erzeugungskapazitäten nötig ist. Daher erwarten wir eine Veränderung der Situation in den nächsten Jahren, die eine großflächige Beseitigung der Marktverzerrungen und einen Strompreisanstieg bringt, oder zur einer Einführung von Subventionsmechanismen führt, die eine Sicherste+D14llung angemessener Produktion sicherstellt. Die SEK ist dabei ein Dokument, welches einen Ausblick auf die nächsten 25 Jahre bietet.</p>
<p>Petition "Tschechien will Atomkraft massiv ausbauen. Ich bin dagegen!" PLAGE - Plattform gegen Atomgefahren</p>	<p>Die CR lehnt die Kontrolle von Atomkraftwerken als Einmischung der Europäischen Kommission ab.</p>	<p>Beide KKW auf dem Gebiet der CR, KKW Dukovany wie auch KKW Temelin werden regelmäßig internationalen Missionen der IAEO und internationalen Kontrollen gemäß den ratifizierten internationalen Verträgen unterzogen. Beide KKW wurden den ENSREG-Stresstests unterzogen, die ebenfalls Gegenstand der internationalen Kontrollmission von ENSREG waren. Es liegt nicht in der Kompetenz der Europäischen Kommission in den nationalen Energiemix einzugreifen.</p>
<p>Land Oberösterreich Petition "Tschechien will Atomkraft massiv ausbauen. Ich bin dagegen!" PLAGE - Plattform gegen Atomgefahren</p>	<p>Die CR möchte für die nächsten Reaktoren Plutonium verwendet (4. Generation).</p>	<p>Plutonium und die Reaktoren der 4. Generation sind eine der Möglichkeiten, für die sich die CR entscheiden kann. Der technologische Fortschritt entwickelt sich laufend weiter, die CR wird sich zum dem Zeitpunkt für eine konkrete Technologie für die Errichtung des KKW entscheiden, sobald dies aktuell ist. Die konkreten Technologien werden in der ASEK als Beispiele für die künftige Entwicklung angeführt und dies ist auch so zu verstehen.</p>

<p>Petition "Tschechien will Atomkraft massiv ausbauen. Ich bin dagegen!" PLAGE - Plattform gegen Atomgefahren Land Burgenland MA 20 (Gerda Pulai) Greenpeace in CEE</p>	<p>Die CR hat nicht geklärt, wo sie den gefährlichen Abfall endlagern wird, die SEK erwähnt dies nicht.</p>	<p>Mit dem Beschluss der Regierung Nr. 487/2002 vom 15.5.2002 wurde das Konzept für die Entsorgung von radioaktiven Abfällen und abgebrannten Brennstäben verabschiedet. Das Konzept legt die langfristige Strategie des Staates in diesem Bereich fest, wobei die hochaktiven Abfälle und die abgebrannten Brennstäben in ein Tiefenlager verbracht werden, mit dessen Inbetriebnahme für das Jahr 2065 gerechnet wird. Die Betreiber von Nuklearanlagen sind verpflichtet einen ausgearbeiteten und in regelmäßigen Intervallen aktualisierten Dekommissionierungsplan für KKW einschließlich der finanziellen Kosten zu haben. Die Betreiber der Nuklearanlagen führen aufgrund gesetzlicher Vorgaben Finanzmittel zur Schaffung von Dekommissionierungsreserven wie auch für die Endlagerung von abgebranntem Nuklearbrennstoff und radioaktivem Abfall ab.</p>
<p>Land Oberösterreich Peter Fischer</p>	<p>Trennung von der Rohstoffstrategie.</p>	<p>Die ASEK ist ein Konzeptmaterial mit einer Relevanz für die ganze Republik und enthält vor allem Visionen und die wichtigsten Grundlagen für die künftige Entwicklung der Energiewirtschaft, die der grundlegenden Orientierung der Experten und der breiten Öffentlichkeit dient, wie auch Unternehmen und weiteren Subjekten der staatlichen Verwaltung. Es ist nicht Aufgabe der ASEK mit den anderen Dokumenten verknüpft zu sein, im Gegenteil, diese sollten an die ASEK anknüpfen. Die staatliche Rohstoffpolitik ist noch immer in der Entwicklung und daher ist es nicht von Relevanz, zum jetzigen Zeitpunkt eine mögliche Verknüpfung oder Trennung der beiden Dokumente zu überlegen.</p>

<p>Petition "Tschechien will Atomkraft massiv ausbauen. Ich bin dagegen!" PLAGE - Plattform gegen Atomgefahren Land Burgenland</p>	<p>Die CR ignoriert die Möglichkeit von Atomkatastrophen, hat Temelin nicht nachgerüstet und es besteht ein Erdbebenrisiko.</p>	<p>100% Sicherheit kann mit keiner Technologie erreicht werden, da ist die Nukleartechnologie keine Ausnahme. Die in Betrieb befindlichen KKW sind allerdings Gegenstand periodischer Kontrollen der nationalen Behörden, vor allem SUJB, wie auch internationaler Institutionen (zu den bedeutendsten zählen die IAEA und WANO, z. B. die Missionen OSART IAEA, WANO PEER REVIEW). Das KKW Temelin wurde in den Jahren 2000 und 2002 in Betrieb genommen und zählt zu den modernsten KKW in Europa, als ein ursprünglich russisches Design des neuesten Typs VVER 1000 mit einem Steuerungssystem von Westinghouse ergänzt wurde und alle nationalen und internationalen Sicherheitsanforderungen erfüllt. Die Sicherheit des KKW wird durch die Sicherheit des Projekts und die Betriebskultur erreicht. Dazu zählt das geeignete Personal, eine qualitativ gute Dokumentation, Nutzung der Betriebserfahrungen, technische Kontrolle, Strahlenkontrolle, Brandschutz und weiteres.</p>
<p>Land Burgenland</p>	<p>Lehnt die Finanzierung von Atommüllagern oder die Errichtung neuer KKW aus öffentlichen Geldern ab.</p>	<p>Die Entscheidung über die Finanzierung der Endlager für die Abfälle wie auch die Errichtung neuer Kapazitäten liegt in der ausschließlichen Kompetenz des jeweiligen Staates, bzw. des Investors. Die CR behält sich das Recht vor, selbst über die Verwendung ihrer öffentlichen Finanzen zu entscheiden, selbstverständlich gemäß den Regeln über die staatliche Beihilfen der EU und des Wettbewerbsrechts.</p>
<p>Greenpeace in CEE</p>	<p>Es fehlen die Umweltauswirkungen von Kohle - ökologische Limits.</p>	<p>Der Verbrauch an Braun – und Steinkohle wird im Zeithorizont der SEK angesichts geringerer Verfügbarkeit zurückgehen. Der Rückgang des Kohleanteils bei der Produktion von Strom und Wärme in der CR sollte im langfristigen Horizont schrittweise und auf eine Weise erreicht werden, dass die verbleibenden Kohlevorkommen so ökologisch und effektiv wie möglich verbraucht werden, vor allem in Anlagen mit der höchsten Wirksamkeit, nämlich Kogeneration, wie auch Kondensation. Die effektivste Verfeuerung von Kohle mit extrem geringer Wirksamkeit ist nicht erwünscht, und daher ist es das Ziel, diese Aktivität nicht zu fördern. Darüber hinaus beziffert die ökonomische Analyse, die eine Beilage der ASEK darstellt, auch die externen Kosten der Kohle. +D9</p>

Greenpeace in CEE

Vollständiges Fehlen von Fördermechanismen für EE, wobei sie in fünf Jahren allerdings schon wettbewerbsfähiger sein werden als Kohle.

Die ASEK Die ASEK ist ein Konzeptsdokument mit einer gesamtstaatlichen Relevanz, die vor allem Visionen und die wichtigsten Voraussetzungen für die künftige Entwicklung der Energiewirtschaft enthält und den Experten wie auch der breiten Öffentlichkeit zur prinzipiellen Orientierung dient. Es ist nicht die Aufgabe der ASEK die einzelnen angedeuteten Probleme der jeweiligen Bereiche im Detail zu konkretisieren, daher ist in der Konzeption keine genaue Bestimmung der Subventionen und Fördermechanismen für keine der Energiequellen angeführt. Die Frage der Entwicklung neuer Kapazitäten bei den Erneuerbaren ist in der ASEK mit der Erfüllung des Nationalen Aktionsplans für die Erneuerbaren und weitere Wettbewerbsfähigkeit verbunden. Die Fragen einer eventuellen Förderung wird durch eine eigenständige Gesetzgebung der CR geregelt.